

**Ergebnisprotokoll des OAG Stammtisches
vom
21.06.2015 in Heidelberg
Protokollant: Tobias Lepp**



Anwesende:

Johannes Baust, Sarah Hildebrand, Bernd Steiner, Fabian Schrauth, Armin Konrad, Ulrich Mahler, Peter Petermann, Sebastian Olschewski, Nicole Debon, Ulrich Mahler, Matthias Müller, Natascha Lepp, Wolfgang Dreyer, Karl-Friedrich Raqué, Gerd Wettstein, Gisela Krewing-Rambausek, Tobias Lepp

Tagesordnung:

1. Rückblick der Aktivitäten im vergangenen Jahr
2. Organisatorische Optimierung der OAG
3. Zwischenbericht des AK Haubenlerche
4. Die Vogelwelt in der Rhein-Neckar-Region: Kartierung OAG-RN (Vorstellung der Unterlagen, erste Erfahrungen 2015 und Neustart 2016)
5. Verschiedenes
6. Aussprache zu den Berichten
7. Vortrag von Natascha Lepp: Habitat- und Raumnutzungsanalyse des Neuntötters (*Lanius collurio*) in einem weinbaulich geprägten Gebiet bei Rauenberg

Nach Begrüßung der Anwesenden durch die Sprecher folgte der Einstieg in die oben genannten Tagesordnungspunkte. Im nachfolgenden Abschnitt werden nun die wesentlichen Beschlüsse bzw. Ergebnisse des OAG-Stammtisches dargestellt:

Zu 1.: Rückblick der Aktivitäten im vergangenen Jahr

Wie den meisten OAG-Mitgliedern bekannt ist, liegt die Gründung der OAG Rhein-Neckar nur etwas mehr als ein Jahr zurück. Johannes Baust hat dies zum Anlass genommen um einen Rückblick über die letztjährigen Aktivitäten der OAG vorzunehmen. Nachfolgenden werden die wesentlichen Meilensteine stichpunktartig aufgeführt:

- **April 2014:** Gründung der OAG Rhein-Neckar als loser, vereinsübergreifender Zusammenschluss interessierter Avifaunisten und Feldornithologen aus der Rhein-Neckar-Region, der unter dem Dach der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. (OGBW) agiert. Ziel der geplanten Aktivitäten ist die Erforschung der regionalen Avifauna in ihrer Zusammensetzung, Phänologie und Verbreitung und gegebenenfalls auch die Entwicklung von Empfehlungen zu artspezifischen Schutzstrategien. Als Sprecher der OAG Rhein-Neckar wurden Johannes Baust und Tobias Lepp gewählt. Später erfolgte auch die Erstellung der Homepage durch Armin Konrad.
- **Mai 2014:** Gründung des Arbeitskreis „Bienenfresser“ mit dem Ziel die Vorkommen in der Region näher zu untersuchen, um neben aussagekräftigen Bestandszahlen auch Daten zur Brutbiologie sowie

Raumnutzung erarbeiten zu können. Der AK Bienenfresser ist Mitglied in der DO-G Arbeitsgruppe „Bienenfresser“.

- **August - Oktober 2014:** Um das Zuggeschehen in der Rhein-Neckar Region mehr oder weniger systematisch erfassen zu können, koordinierten die Sprecher der OAG Rhein-Neckar eine synchrone Zugplanbeobachtung, die an vier Terminen in den Monaten August, September und Oktober stattfand. Dabei wurde verteilt an verschiedenen Beobachtungspunkten das hör- und sichtbare Tagzuggeschehen erfasst und protokolliert. Die gesammelten Daten werden aktuell von J. Baust zu einem Bericht aufbereitet.
- **November 2014 - Januar 2015:** Über die Wintermonate konnte durch die Unterstützung der OAG-Mitglieder sowie der Koordination von J. Baust eine nahezu vollständige Erfassung der rastenden Wasservogelbestände (MrW-Mittwinterzählung) in der Region vorgenommen werden, die den Umfang aller bisherigen Erfassungen bei weitem überschritt.
- **Januar 2015:** Gründung des Arbeitskreis „Haubenlerche“ mit dem Ziel möglichst alle Vorkommen in der Region zu erfassen, Daten zur Brutbiologie zu erheben sowie beratend bei der Erstellung artspezifischer Schutzprogramme mitzuwirken.

Weitere, regelmäßige Aktivitäten waren auch das Abhalten von OAG-Stammtischen sowie diverse Exkursionen für deren Organisation wir unter anderem Peter Petermann und Armin Konrad herzlich danken.

Zu 2.: Organisatorische Optimierung der OAG

Um den organisatorischen Ablauf bzw. Verwaltungsaufwand weiter zu verbessern und dabei auch Johannes Baust und Tobias Lepp in Ihrer bisherigen Arbeit entlasten zu können, erarbeiteten die Sprecher sowie Armin Konrad eine Reihe von verschiedenen Vorschlägen die unter den anwesenden Mitgliedern besprochen und abgestimmt wurden. Im Nachfolgenden werden nun die wesentlichen Beschlüsse zu weiteren Optimierung der OAG dargestellt:

- **Turnus der OAG-Stammtische:** Der Vorschlag, dass die OAG-Stammtische künftig dreimal jährlich an festen Terminen stattfinden sollten, wurde von allen Anwesenden einstimmig beschlossen. Die hierfür festgelegten Monate sind Februar, Juli und November. Hinsichtlich des bevorzugten Wochentags sprach sich die Mehrheit der Mitglieder für einen Samstag oder Sonntag aus. Aufgrund der Verfügbarkeit der Lokalität „Moods“ werden die Stammtische voraussichtlich Sonntags stattfinden.
- **Veranstaltungsort der OAG-Stammtische:** Da die OAG Rhein-Neckar ein vergleichbar großes Einzugsgebiet abdeckt, erbrachten die Sprecher den Vorschlag, zukünftig an den festen Terminen, drei feste Lokalitäten in Heidelberg, Hockenheim und Neckargemünd zu suchen, welche abwechselnd aufgesucht werden. Dieser Vorschlag konnte keine große Zustimmung finden, da sich die Mehrheit der Mitglieder für ein Lokal in Heidelberg als festen Veranstaltungsort aussprach. Somit werden zukünftig alle Stammtische (sofern möglich) in Heidelberg in der Gaststätte „Moods“ stattfinden.

- **Protokollierung der OAG-Stammtische:** Damit auch abwesende Mitglieder über die Beschlüsse auf den OAG-Stammtische auf dem Laufenden gehalten werden können, soll ab sofort ein Ergebnisprotokoll verfasst werden, das kurz und knapp über die wesentlichen Elemente des Treffens informiert. Da sich alle Mitglieder einstimmig gegen einen festen Protokollanten aussprachen, wird ab sofort auf den OAG-Stammtische ein Protokollant gewählt, der die Veranstaltung protokolliert. Bis spätestens zwei Wochen nach dem Stammtisch wird das Protokoll zusammen mit der Teilnehmerliste an alle Mitglieder versandt. Insgesamt soll sich der Umfang dieser Ergebnisprotokolle auf die wesentlichen Elemente konzentrieren und muss nicht das ausführliche Maß der bisherigen Protokolle erreichen.
- **Regelmäßige Exkursionen:** Um möglichst vielen Mitgliedern die Teilnahme an gemeinsamen Exkursionen zu ermöglichen und dabei auch unterschiedliche Themenschwerpunkte aufgreifen zu können, schlugen die Sprecher vor, ab sofort drei feste Exkursionen im Jahresverlauf zu etablieren, die ähnlich wie die OAG-Stammtische jeweils am zweiten Wochenende der Monate Januar, Juni und Oktober stattfinden sollen. Zusätzlich sollen jedoch auch nach wie vor kleinere, mehr oder weniger spontan organisierte Exkursionen in verschiedene Gebiete des Einzugsgebiet stattfinden. Dieser Vorschlag wurde von allen Mitgliedern einstimmig angenommen. Als Vorschlag für die kommende Oktoberexkursion erbrachten die Sprecher z.B. eine Exkursion zum Vogelzug auf das Randecker Maar. Nähere Informationen werden folgen.
- **Wahl eines dritten Sprechers:** Armin Konrad erbrachte den Vorschlag ebenfalls einen weiteren Sprecher für die OAG zu wählen, der als zusätzlicher Ansprechpartner in der Region die beiden jetzigen Sprecher entlasten soll und den Mitgliedern als Anlaufstelle bei Fragen dient. Die anwesenden Mitglieder stimmten gegen die Wahl eines weiteren Sprechers.
- **Rundbrief:** Da in der Vergangenheit auch der Rundbrief primär in Eigenregie der Sprecher erstellt wurde und zukünftig auch verstärkt Beobachtungsnotizen, Publikationen oder Buchreviews der Mitglieder in den Rundbrief einfließen sollen, hat sich Sebastian Olschewski dazu bereit erklärt, ab sofort die Artikel für den Rundbrief zusammenzufassen. In diesem Zusammenhang werden alle Mitglieder um ihre Mithilfe gebeten, Artikel über bestimmte Aktivitäten (Nistkastenprogramme, Arterfassungen etc.) sowie bemerkenswerte Beobachtungen bei ihm einzureichen.

Zu 3.: Zwischenbericht des AK Haubenlerche

In seiner Rolle als Koordinator des AK Haubenlerche gab Tobias Lepp einen kurzen Überblick über die bisherigen Tätigkeiten wie auch seine eigenständigen Forschungen zu dieser Art in Baden-Württemberg. Insgesamt konnte der AK Haubenlerche das schwerpunktmäßige Vorkommen um Walldorf, Oftersheim und Hockenheim regelmäßig kontrollieren. Dabei erwies sich besonders die Population im Bereich Hockenheim/Dänisches Lager als akut gefährdet, da zahlreiche Eingriffe und landwirtschaftliche Tätigkeiten zum Zerstören jeder angelegten Brut führten.

Um die Haubenlerche auch langfristig in diesem Bereich erhalten zu können, muss unbedingt versucht werden Kooperationen mit ansässigen Landwirten einzugehen, welche die Belange dieser Art berücksichtigen. Abschließend sei auch allen Mitgliedern des Arbeitskreises gedankt!

Zu 4.: Die Vogelwelt in der Rhein-Neckar-Region: Kartierung OAG-RN

Wie vermutlich allen Mitgliedern bekannt ist, wurde im Rahmen der letzten Sitzung im Januar von Prof. Wink der Vorschlag erbracht, eine Rasterkartierung der Brutvogelvorkommen in der Region vorzunehmen. Da diese Idee sehr großen Anklang fand, wurden besonders durch die Tatkräftige Unterstützung von Armin Konrad Erfassungsbögen, Checklisten und Gebietseinteilungen erstellt, sodass bereits dieses Jahr erste Probekartierungen stattfanden. Wie sich herausstellte gab es jedoch bei etlichen Kartierern erhebliche Startschwierigkeiten, die in den meisten Fällen auf methodische Unklarheiten oder Gebietsbezüge zurückzuführen sind. Um nun jedoch gut in die kommende Kartiersaison starten zu können wurden folgende Beschlüsse getätigt:

- Die Gebietszuweisung erfolgt zukünftig über die Ornitho-Halbminutenfelder (vgl. Gebietskacheln in ornitho.de)
- Für alle Teilnehmer soll im Frühjahr ein Kartierworkshop veranstaltet werden, in dem die wesentlichen methodischen Elemente der Felderfassung und Dateneingabe vermittelt werden sollen
- Weitere noch nicht bekannte Interessenten, die sich an der Kartierung beteiligen wollen, sollen sich bei Armin Konrad melden, welcher einen Teil der Organisation übernimmt. Auch alle bereits bekannten Teilnehmer sollen sich nochmals zu näheren Gebietsabstimmungen mit Armin Konrad in Verbindung setzen

Zu 7.: Vortrag von Natascha Lepp: Habitat- und Raumnutzungsanalyse des Neuntötters (*Lanius collurio*) in einem weinbaulich geprägten Gebiet bei Rauenberg

Abstract:

Der Neuntöter (*Lanius collurio*) gilt als Art des Offen- bis Halboffenlandes. Dabei profitierter vom Vorhandensein dornen- und stachelbewehrter Gehölze in Kombination mit kurzrasigen Flächen. Weinberge mit ihren Weinbergsbrachen können förderliche Eigenschaften bieten, wie in der vorliegenden Untersuchung dargelegt wird.

Im Rahmen der Untersuchung wurde in drei Kartierschwerpunkten die Habitat- und Raumnutzungspräferenz des Neuntötters in einer vom Weinbau dominierten Landschaft untersucht. Neben einer flächendeckenden Strukturaufnahme und der anschließenden vegetationskundlichen Detailbetrachtung vorgefundener Weinbergsbrachen wurde auch die Neuntöter-Population von Mai bis September im Gebiet begleitet, um ihre Reviere abzugrenzen und die Anzahl an Jungvögeln zu ermitteln, jedoch auch deren genutzte Strukturen eingehender zu erfassen. Mit einer Revierdichte von 2,7 Brutpaaren pro 10 ha ragt das Gebiet im Vergleich mit anderen von Neuntöttern besetzten Gebieten heraus. Dabei fällt auf, dass vor allem Brachen einen der wichtigsten Faktoren innerhalb der Reviere bilden. Diese sind die dominanteste Nutzungsform, wobei vor allem mittelalte

Brachen des Stadiums B4, sowie sehr junge Brachen des Stadiums B0 die bedeutendste Rolle in den Territorien spielen. Die Brachen bieten nicht nur ein potentiell hohes Nahrungsangebot für den Neuntöter durch ihren hohen Anteil an insektenblütigen Pflanzen, sondern ferner auch, ab fortgeschrittener Reife, eine optimale Nistgrundlage durch den hohen Anteil an dornen- und stachelbewehrten Gehölzen wie z.B. innerhalb des Weißdorn-Schlehen-Gebüschs. Gleichwohl nehmen die weinbaulichen Flächen durch die kurzrasigen Mulchflächen eine besondere Stellung für den Neuntöter ein. So dienen diese Flächen innerhalb ihrer Rebzeilen zur Bodenjagd, unterstützen jedoch gleichsam durch weinbautechnische Unterstützungsmaterialien wie Drähte oder Träger z.B. die Ansitzjagd.

Teile der Neuntöter-Population werden durch eine Rebflurbereinigung betroffen sein, welche wertvolle Nist- und Nahrungshabitate gefährden wird. Vor allem Brachen, die durch einen reichen Gehölzbestand bzw. eine vielseitige Vegetation gekennzeichnet sind, sind wichtige Refugien dieser Art.

Die Sprecher der OAG-Rhein-Neckar